



Liebe Freunde des NABU Langenhagen

Der Blick aus dem Fenster zeigt deutlich, dass nach der „grauen Jahreszeit“ die Farben in die Natur zurückgekehrt sind. Leuchtende Grüntöne bestimmen Parks und Landschaften, die durch verschiedene Farbtupfer zahlreicher Blüten noch verschönert werden. Mit den Farben sind auch viele Zugvögel in ihre Brutgebiete bei uns zurückgekehrt. Mit dabei der Gartenrotschwanz – Vogel des Jahres 2011. Alles Wissenswerte über diesen schönen Singvogel, erläutert Ihnen Gunter Halle in dieser Ausgabe des Wietzeblicks. Im Zusammenhang mit dem Gartenrotschwanz stehen auch zwei weitere Aktionen des NABU. Die »Stunde der Gartenvögel« ist die große Schwester, der in diesem Jahr zum ersten mal veranstalteten »Stunde der Wintervögel«. Informationen zu dieser Mitmachaktion des NABU Bundesverbandes finden Sie im Beitrag von Georg Obermayr. Die Naturschutzjugend NAJU hat mit der Aktion »Erlebter Frühling« ein Programm speziell für Kinder auf die Beine gestellt. Natürlich beteiligt sich daran auch unsere Rudi-Rotbein-Gruppe. Wie, das können Sie im Beitrag von Dorothee Przesdzink lesen. Außer Informationen zu Gartenvögeln, möchten wir Ihnen in dieser Ausgabe auch erstmals Tipps für den eigenen Garten geben. Elke Halle hat Informationen zur Anlage eines naturnahen Gartenteichs zusammengestellt, die wir Ihnen nicht vorenthalten möchten. Um Bewohner von Gewässern geht es auch im Bericht von Karlheinz Teufert, der Ihnen zwei sehr schöne Libellenarten vorstellt. Abschließend finden Sie noch den Nachbericht der diesjährigen Amphibienwanderung und natürlich die Zusammenfassung unserer Termine für den Mai und Juni. Wir wünschen Ihnen viel Freude mit dieser Ausgabe des Wietzeblicks.

Herzlichst Ihr

NABU Langenhagen

Vogel des Jahres 2011 – Der Gartenrotschwanz

von Gunter Halle



Der Gartenrotschwanz – Vogel des Jahres 2011
Foto: NABU / C. Kasulke

Nach dem Kormoran, Vogel des Jahres 2010, hat es in diesem Jahr ein Vogel an die Spitze geschafft, der weitaus weniger Konfliktpotenzial aufweist. War der Kormoran auf Grund seiner Farbe, seines Hungers auf Fisch und seines zumindest im Winter zahlreichen Vorkommens, gepaart mit vielen falschen Informationen über seine Lebensweise, prädestiniert dafür, viele Gegner auf den Plan zu rufen, gehört der Gartenrotschwanz eher zu den unauffälligen Vögeln unserer Avifauna. Beschäftigt man sich aber genauer mit seiner Lebensweise stellt man schnell fest, dass sein Bestandsrückgang in den letzten Jahrzehnten eng mit dem vom Menschen verursachten Wandel unserer Umwelt verbunden ist.

Zunächst aber einige Merkmale zum Gartenrotschwanz:

Der Gartenrotschwanz ist ein Singvogel und gehört, wie der ebenfalls bei uns heimische Hausrotschwanz, zur Gattung der Rotschwänze. Nahe Verwandte sind z. B. Steinschmätzer und Rotkehlchen. Der Gartenrotschwanz ist 13 – 14,5 cm groß, schlank,

hat einen spitzen Schnabel, einen auffallend roten Schwanz und das Männchen eine orangerote Brust. Er ernährt sich fast ausschließlich von Insekten. Seinen Nachwuchs zieht der Gartenrotschwanz in Höhlen groß, wobei natürliche Höhlen vorgezogen werden, man kann ihm aber auch durch das Anbringen künstlicher Nisthöhlen helfen. Bevorzugte Reviere sind halboffene Landschaften mit einer großen Anzahl an Nisthöhlen, einem vielfältigen Insektenangebot und einer abwechslungsreichen Bodenstruktur mit teilweise spärlicher Vegetation und offenen Bodenstellen. Ebenfalls von Bedeutung ist eine große Anzahl von Sitzwarten, von denen der Gartenrotschwanz seine Insektenjagd starten kann.

Sieht man sich unsere heutige Agrarlandschaft an, findet man nur noch wenige Gebiete, die diesen Ansprüchen genügen. Ein bevorzugter Lebensraum sind Streuobstwiesen und naturbelassene Kleingärten, Strukturen, die immer seltener werden. Ein bis zweimal im Jahr bebrüten die Gartenrotschwänze 5-7 Eier, aus denen nach ca. 2 Wochen die Jungen schlüpfen. Sie werden von den Altvögeln unermüdlich mit Insekten gefüttert, so dass sie nach weiteren 13-14 Tagen die Nisthöhle verlassen. Dann werden sie noch eine Woche von den Eltern gefüttert, bis sie

ganz auf sich allein gestellt sind. Die Sterblichkeit im ersten Lebensjahr ist sehr hoch, nur ca. 20 % der Jungvögel erreichen das zweite Lebensjahr und damit die Möglichkeit, sich fortzupflanzen. Nach Ende der Brutsaison verlassen die Gartenrotschwänze ihr Brutrevier und machen sich auf die gefährliche Reise in die afrikanischen Savannen südlich der Sahara.

Bedroht ist der Gartenrotschwanz nicht nur durch den Lebensraumverlust in seinen Brutgebieten, sondern auch durch den Klimawandel, der die Wüsten immer mehr wachsen lässt und somit auch die Zugwege verlängert und die für die Überwinterung wichtigen Savannen verdrängt. Um dem Gartenrotschwanz zu helfen ist es wichtig, seine Lebensräume zu erhalten und neue zu schaffen, zumal davon auch andere gefährdete Arten wie Steinkauz, Wendehals und Siebenschläfer profitieren. Weitere Informationen erhalten Sie unter www.nabu-langenhagen.de

Sollten Sie in Langenhagen einen Gartenrotschwanz beobachten würden wir uns über eine Meldung unter kontakt@nabu-langenhagen.de freuen.

Kontakt für Fragen:

Gunter Halle, Telefon: 0170-5 45 94 14

E-Mail: gunter.halle@nabu-langenhagen.de



Mit Nisthilfen in geeigneten Lebensräumen kann dem Gartenrotschwanz geholfen werden. Foto: NABU / B. Etspüler

»Erlebter Frühling« – Eine NAJU-Aktion für die Rudi-Rotbein-Gruppe

von Dorothee Przesdzink



Grafik: NAJU

Für den Mai hat das Rudi-Rotbein-Team den »Erlebten Frühling«, eine Aktion der NAJU, mit ins Programm aufgenommen. Stellvertretend für alle Tiere und Pflanzen, die man im Frühling beobachten kann, stehen Igel, Bänderschnecke, Gartenrotschwanz und Apfelbaum. Christine hat hierzu ein Forscherset besorgt, das interessante Informationen zu den Frühlingsboten enthält. Außerdem gibt es dort viele Fragen und Rätsel zu den einzelnen Tieren und Pflanzen, die darauf warten von kleinen und großen Naturforschern beantwortet zu werden. Wer die meisten Fragen gelöst hat, darf in unsere Schatzkiste greifen! Am 28.05.2011 treffen wir uns auf der Naturinsel. Mit im Rucksack werden unser Forscherstagebuch, Stifte und Beobachtungsgläser sein. So ausgerüstet wird es sicher leicht für alle Kinder die Aufgaben zu beantworten. Das Rudi-Rotbein-Team freut sich auf Euch! Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.rudirotbein-langenhagen.de

Kontakt für Fragen:

Christine Pracht, Telefon: 0511-74 16 97

E-Mail: rudirotbein@nabu-langenhagen.de

Stunde der Gartenvögel – Machen Sie mit bei der großen NABU Vogelzählung!

von Georg Obermayr



Die Blaumeise ist sicherlich einer der häufigsten Gartenvögel. Foto: U. Köhler

Nachdem die Zählung der Vögel bei der erstmaligen Aktion »Stunde der Wintervögel« sehr erfolgreich war, erhoffen wir uns für die Aktion »Stunde der Gartenvögel«, die bereits zum siebten Mal stattfindet, in diesem Jahr eine besonders rege Teilnahme.

Die Gartenvogelzählung findet am Wochenende vom 13. bis 15. Mai 2011 statt. So haben die Beobachter drei Tage Zeit, sich eine geeignete Stunde für ihre Zählung auszusuchen, um diesem faszinierenden Hobby nachzugehen. Der Zeitpunkt Mitte Mai ist ideal, da alle Zugvögel aus ihren Winterquartieren zurück in ihren Brutgebieten sind.

Wer die Aktion mit uns gemeinsam erleben will, den laden wir herzlichst ein, am Sonntag den 15.05.2011, um 09:00 Uhr sich an den Elisabeth Arkaden an der Elisabethkirche einzufinden, um mit dem NABU Langenhagen eine Stunde durch den Eichenpark zu spazieren und viele Gartenvögel zu entdecken.

Weiterhin erklären wir den Teilnehmern, wie sie bei der Zählung vorgehen müssen und wie sie die Meldung an den NABU vornehmen können. Es gibt dabei viele Preise zu gewinnen, vom Leica-Fernglas Trinovid 8x20 BCA bis zu Vogel-Klingeltönen für Ihr Handy. Nachdem die bundesweite Auswertung erfolgt ist, berichten wir in der nachfolgenden Ausgabe unseres Wietzeblicks, aber auch beim monatlichen NABU-Stammtisch über den Erfolg und die Ergebnisse dieser Zählung.

Weitere Informationen über die Stunde der Gartenvögel finden Sie im Internet unter folgender Adresse:
<http://www.nabu.de/aktionenundprojekte/stuededergartenvoegel/>

Beiträge von Mitgliedern des NABU Stadtverbandes Langenhagen und die Termine zur Teilnahme an vielfältigen Aktionen und Führungen finden Sie unter: <http://www.nabu-langenhagen.de>

Kontakt für Fragen:

Georg Obermayr, Telefon: 0511-73 78 33

E-Mail: georg.obermayr@nabu-langenhagen.de

NABU informiert über Lebensraum Gartenteich – Natur sollte als Vorbild für die Anlage von Gartenteichen dienen von Elke Halle



Ein naturnaher Gartenteich muss kein natürliches Kleingewässer sein.
Foto: J. Koch

Teiche stehen bei Gartenfreunden seit Jahren hoch im Kurs. Gartenteiche sind aus gestalterischer wie auch naturkundlicher Sicht eine reizvolle Bereicherung für jeden Garten. Selbst im kleinsten Teich stellen sich nach kurzer Zeit Tiere und Pflanzen ein, die auf das Leben im oder am Wasser spezialisiert sind. Weil es bei der Anlage und Planung von Gartenteichen auch einiges zu berücksichtigen gibt, hat der NABU im Rahmen seiner Kampagne »Nachbar Natur« einige hilfreiche Tipps zusammengetragen.

Je größer der Gartenteich angelegt wird, umso vielfältiger ist die Lebensgemeinschaft, die dort erwartet werden darf. Als Mindestgröße empfiehlt der NABU eine Teichfläche von acht Quadratmetern mit einer Mindesttiefe von 80 bis 100 Zentimetern, sowie wichtigen Sumpf- und Flachwasserzonen. Der Standort im Garten sollte so gewählt werden, dass der Teich an klaren Tagen vier bis sechs Stunden von der Sonne beschienen wird und er nicht in direkter Nähe von Laubbäumen steht. Von der Natur solle man sich

nicht nur beim Modellieren einer geschwungenen Uferlinie inspirieren lassen, grundsätzlich rät der NABU, möglichst naturnah zu planen. Am Rand eines Naturgartenteiches sollte eine Sumpfbzone mit einer Tiefe von 0 bis 30 Zentimetern modelliert werden. Als Zwischenstufe zum tiefen Zentrum folgt eine Flachwasserzone mit einer Tiefe von 30 bis 50 Zentimetern.

Geeignete Teichfolien erhalten Gartenfreunde in Baumärkten, sowie bei Garten- und Landschaftsbaubetrieben. Wenn es schließlich um die Bepflanzung des Gartenteiches geht, rät der NABU zu heimischen Pflanzen. Bis Anfang April können Pflanzen wie Sumpfdotterblume, Wasserminze, Froschlöffel oder Krebschere Einzug ins Gewässer halten. „Immer nur wenige Exemplare der Pflanzen einsetzen“, empfiehlt Elke Halle vom NABU Langenhagen, „weil sich Wasser- und Sumpfpflanzen schnell ausbreiten.“

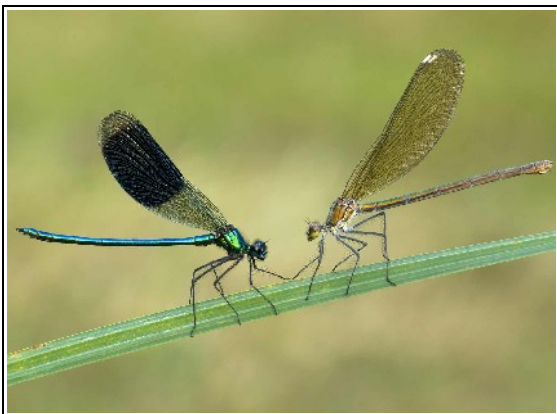
Mehr Empfehlungen zum Gartenteich und zu weiteren Bereichen des Naturgartens greift die NABU-Broschüre »Gartenlust – Für mehr Natur im Garten« auf. Die Broschüre erhalten Sie beim NABU Langenhagen auf Anfrage für 2,- Euro. Weitere Informationen sind im Internet unter www.NABU.de oder www.nachbar-natur.de zu finden.

Kontakt für Fragen:

Elke Halle, Telefon: 0511-74 42 19

E-Mail: elke.halle@nabu-langenhagen.de

Fliegende Kleinodien über der Wietze – Die Gebänderte Prachtlibelle zeigt eine gute Wasserqualität an von Karlheinz Teufert



Gebänderte Prachtlibelle (*Calopteryx splendens*) ♂ links ♀ rechts
Foto: NABU/ K. Kiuntke

Wer im vorigen Jahr an einem schönen Sommertag von den Wietzebrücken, etwa auf der Höhe des Strandrestaurants Seehaus oder etwas nördlicher davon, auf das träge dahin strömende Flüsschen herab geschaut hat, konnte einfach nicht die im Sonnenschein dicht über der Wasseroberfläche hin und her schwirrenden, blauen Libellenpopulationen übersehen, die fast den ganzen Tag über ihre lebhaften Flugkünste zur Schau zu stellen pflegten.

Es war neben anderen, weniger auffällig gefärbten Arten, vor allem die Gebänderte Prachtlibelle (*Calopteryx splendens*), welche nur an langsam fließenden Gewässern beheimatet ist und die, wie es bei der Wietze der Fall ist, auch noch zusätzlich ein Fließgewässer mit sandigem Untergrund benötigt. Außerdem verlangen die Tiere einen vegetationsreichen, der Sonne ausgesetzten Uferbereich. Wegen der zahlreichen Flussbegradigungen sowie der Gewässerverschmutzung ist die Verbreitung dieser Insektenart

sehr zurückgegangen. Daher stehen die Prachtlibellen nun sogar auf der Roten Liste der gefährdeten Tierarten. Diese Libellen sind außerdem ein Anzeiger für eine gute Wasserqualität.

Die prachtvollen Männchen besitzen einen leuchtend blaugrünen Körper und zeichnen sich durch eine breite, dunkelblau schimmernde Flügelbinde aus, während die Weibchen einen mehr grünlich bis bronzefarbenen Körper sowie eine gleichfarbige Flügeltönung besitzen. Diese Flügelbinde der Männchen erstreckt sich aber nicht bis zum

Flügelende, sondern lässt Flügelbasis und Spitze frei. Bei einer anderen, noch selteneren Art, nämlich der Blaufügelprachtlibelle, ist dagegen der ganze Flügel blauschwarz. Häufig kommen auch beide Arten zusammen in einem Biotop vor. Die Familie der Prachtlibellen ist übrigens entwicklungsgeschichtlich die älteste Gruppe dieser Insektenordnung, was man unter anderem am langsam flatternden, aber durchaus gewandten Flugverhalten erkennen kann.

Die Männchen der Prachtlibellen bilden feste Reviere, die sie gegen Konkurrenten tapfer verteidigen. Dies lässt sich von den Wietzebrücken auch gut beobachten. Sitzt ein Männchen einmal kurz auf dem Brückengeländer ab, so gewahrt man meistens, wie beschädigt doch ihre vier großen Flügel durch diese andauernden Revierkämpfe sind. Kommt ein Weibchen dem Stamplatz eines der Männchen näher, so zeigt letzteres mit hochgebogenem Hinterleib seinen Wunsch auf Kontaktaufnahme an. Nach einem hin- und hertaumelnden Balzflug findet schließlich die Paarung statt, wobei die beiden Tiere in Tandemform zu einem Sitzplatz fliegen und dort ein sog. Rad bilden. Nach der Befruchtung begibt sich das Weibchen allein auf ein flutendes Wasserpflanzenblatt und legt mit Hilfe des Legestachels die Eier direkt in das Pflanzengewebe. Nicht selten taucht es dabei auch richtig ins Wasser unter. Das Männchen, wohl vom Hochzeitsvergnügen etwas ermattet, hält dagegen unweit davon auf einer sog. Sitzwarte Obacht.



Blaufügelprachtlibelle ♂ an der Wietze in Langenhagen.
Foto: R. Stankewitz



Blaufügelprachtlibelle ♀ an der Wietze in Langenhagen.
Foto: R. Stankewitz

Nach wenigen Wochen schlüpfen die Larven aus, welche im Wasser, ausgestattet mit einer vorklappbaren Fangmaske, als Räuber leben und sich in der Regel nach zwei Jahren wieder zu den fliegenden Insekten entwickeln. Dabei kriechen sie vor ihrer Metamorphose aus dem Wasser heraus, an festen Pflanzenstängeln empor, verwandeln sich und beginnen dann ihr eigentliches Libellenleben. Die Flugzeit währt vom Mai bis in den September, als Individuen leben die Tiere aber nur etwa 2 Wochen. Daher finden sich im Gewässer auch immer Larven verschiedener Größe. Unsere einheimischen Prachtlibellen haben bei 7 cm Flügelspannweite jedoch nur ein Gewicht von 0,1 bis 0,2 Gramm. Sie ernähren sich von noch kleineren Fluginsekten, fallen aber selbst oft den Uferschwalben oder gar dem Eisvogel zum Opfer. In den Bruthöhlen des letzteren hat man schon ganze Haufen von Libellenflügeln und Köpfen finden können. Da sich die Prachtlibellen nie weit vom Gewässer zu entfernen pflegen, übernachten auch die Männchen oft in gemeinsamen Gruppen dicht am Ufer. Libellen stechen nicht. Dennoch sollte man diese Tiere aus Naturschutzgründen nicht fangen, sondern sie nur ganz ruhig von einer unserer Wietzebrücken aus beobachten.

Kontakt für Fragen:

Karlheinz Teufert, Telefon: 0511-7 90 09 77 E-Mail: teufkarlheinz@web.de

Das Wandern ist des Lurches Lust – Ein Nachbericht zur Amphibienwanderung 2011

von Ricky Stankewitz

Auch im Jahr 2011 war die Wanderzeit der Amphibien verhältnismäßig kurz. Am 11. März waren die ersten Erdkröten unterwegs und schon einen Monat später war der Spuk vorbei. An der Kananoher Straße wurde deutlich, dass die über Jahre andauernde Dezimierung der dort lebenden Amphibien durch den Verkehr, letztendlich zum Zusammenbruch der Population südlich der Kananoher Straße führte. Trotz optimaler Wanderbedingungen Ende März / Anfang April waren hier kaum Tiere auf der Straße anzutreffen. Die dennoch im Regenrückhaltebecken gefundenen Frösche, Kröten und Molche hatten ihr Winterquartier vermutlich auf der gleichen Straßenseite nördlich der Kananoher Straße.

Es gibt aber auch erfreuliche Nachrichten im Amphibienschutz. So war in diesem Jahr ein Großteil der Autofahrer sehr rücksichtsvoll während der Sammelaktionen. Uneinsichtige Raser fahren zwar nach wie vor zu schnell durch die Wanderzone, es ist aber erkennbar, dass auch diese an Zahl abnehmen. Eine weitere erfreuliche Nachricht ist, dass auch in diesem Jahr wieder viele Helfer ihre Freizeit für den Amphibienschutz zur Verfügung gestellt haben, wofür ich mich an dieser Stelle ganz herzlich bedanken möchte. Besonders hervorzuheben ist hier der Einsatz von Alexandra und Jan Stankewitz, die mich, insbesondere während meiner



Grasfrosche bei der Eiablage. Foto: R. Stankewitz

Spätschichtwochen, hervorragend vertreten und fast täglich nach dem Rechten gesehen haben. Für alle Helfer wird es als Dankeschön ein exklusives Laubfroschkonzert im privaten Rahmen geben.



Der Bergmolch als Laichfresser? Hier kann erkannt werden, dass Amphibien auch andere Amphibien fressen.

Foto: R. Stankewitz

Einen Vorteil hatte die geringe Anzahl von Amphibien auf der Straße. So konnte das Balzverhalten der Grasfrösche und Erdkröten direkt am Regentrüchhaltebecken studiert werden. Dabei fiel auch auf, dass Amphibien durchaus auch andere Amphibien fressen. Es war beispielsweise zu beobachten, dass Faden-, Teich- und Bergmolche sich gemeinsam am Laich der Grasfrösche gütlich taten. Abschließend möchte ich mich noch bei der Stadt Langenhagen für die schnelle und unbürokratische Unterstützung zur Ausweisung und Beschilderung der neuen Wanderzone am Ortleuth im Weiherfeld bedanken. Die Hinweisschilder haben maßgeblich zur Akzeptanz des Durchfahrtsverbotes beigetragen.

Kontakt für Fragen:

Ricky Stankewitz, Telefon: 0511-724 69 26

E-Mail: ricky.stankewitz@nabu-langenhagen.de

Termine:

Wie immer finden Sie in diesem Teil die Zusammenstellung der Termine bis zur nächsten Ausgabe des Wietzeblicks. Die Highlights sind sicherlich unser traditionelles Laubfroschkonzert, der Besuch des Steinbruchs Liekwegen im Kreis Schaumburg und unser Jubiläumsfest zum 10jährigen Bestehen des NABU Langenhagen auf unserer Naturinsel. Für Kinder wird es die bereits erwähnte Aktion »*Erlebter Frühling*« und einen Grundkurs für kleine Hexen und Druiden geben. Einen Überblick über die Arbeit des NABU Langenhagen und die Möglichkeit gleich gesinnte Naturfreunde kennen zu lernen bieten auch immer unsere Stammtische.

Samstag, 07.05.2011, 21:00 Uhr

Laubfroschkonzert

Immer wieder faszinierend sind die Konzerte unserer heimischen Laubfrösche. Über das landesweite Amphibienschutzprojekt »*Ein König sucht sein Reich*« und über alle hier vorkommenden Amphibien möchten wir Sie informieren. Denken Sie bitte an Mückenschutz!

Treffpunkt: Parkplatz Hasenheide an der Kananoher Straße

Ansprechpartner: Ricky Stankewitz Telefon: 0511-7 24 69 26; E-Mail: ricky.stankewitz@nabu-langenhagen.de

Sonntag, 15.05.2011, 09:00 Uhr

»Stunde der Gartenvögel« im Eichenpark

Mittlerweile traditionell veranstaltet der NABU deutschlandweit die »*Stunde der Gartenvögel*« um einen Überblick insbesondere über die Bestandsentwicklung der häufigen Arten zu erhalten. Wie Sie daran teilnehmen und was bei der Gartenvogelzählung zu beachten ist, erklären wir Ihnen bei diesem Spaziergang im Langenhagener Eichenpark. Dauer ca. 1 Stunde.

Treffpunkt: Parkplatz Elisabeth Arkaden an der Elisabethkirche (Zufahrt Walsroder Straße / Ecke Kirchplatz)

Ansprechpartner: Ricky Stankewitz; Telefon: 0511-7 24 69 26; E-Mail: ricky.stankewitz@nabu-langenhagen.de

Freitag, 20.05.2011, 20:30 Uhr – gemeinsamer Termin mit der Rudi-Rotbein-Gruppe

Kobolde der Nacht – Fledermäuse im Eichenpark

Seit Jahren gibt es eine Wochenstube von Zwergfledermäusen im Eichenpark. Den Ausflug der ca. 70 Fledermäuse, sowie weitere Arten, die im Eichenpark vorkommen werden wir gemeinsam beobachten können. Dieser spannende Abendspaziergang kann, je nach Wetter und Beobachtungen, bis ca. 23:00 Uhr dauern, weswegen Kinder nur in Begleitung eines Erziehungsberechtigten teilnehmen dürfen. Denken Sie bitte an Mückenschutz!

Treffpunkt: Walsroder Straße / Ecke Stadtparkallee

Ansprechpartnerin: Silke Brodersen; Telefon: 0511-73 50 33; E-Mail: rudirotbein@nabu-langenhagen.de

Freitag, 27.05.2011, 19:30 Uhr

NABU Stammtisch – und Vorstellung des zweiten Halbjahresprogrammes

Besprechung aktueller Naturschutzthemen aus Langenhagen und gemütlicher Klönschnack unter Naturfreunden. Gäste sind herzlich willkommen! Wir werden das Programm für das zweite Halbjahr 2011 vorstellen.

Treffpunkt: Wasserturm, Stadtparkallee im Eichenpark Langenhagen

Ansprechpartner: Georg Obermayr; Telefon: 0511-73 78 33; E-Mail: georg.obermayr@nabu-langenhagen.de

Samstag, 28.05.2011, 15:00 bis 17:00 Uhr – Rudi-Rotbein-Termin

»Erlebter Frühling«

In Anlehnung an die Aktion der NAJU »*Erlebter Frühling*«, wollen Silke und Christine heute mit Euch die ersten Frühlingsboten finden. Igel, Bänderschnecke oder Gartenrotschwanz, wen werden wir zuerst sehen? Christine bringt interessante Vogelkarten mit, die uns beim Beobachten und Bestimmen helfen werden. Der NABU stellt ein Forscherset zum Thema zur Verfügung.

Treffpunkt: Naturinsel, Parkplatz am Wietzpark, Langenhagener Seite

Ansprechpartnerin: Christine Pracht; Telefon: 0511-74 16 97; E-Mail: rudirotbein@nabu-langenhagen.de

Sonntag, 05.06.2011, 14:30 Uhr

Der Steinbruch Liekwegen – Oase der Artenvielfalt

Der Steinbruch Liekwegen ist wahrhaftig ein Raritätenkabinett. Hier können neben Gelbbauchunke, Fadenmolch, Feuersalamander und Kreuzkröte auch seltene Insekten, wie Schwalbenschwanz und die blauflügelige Ödlandschrecke beobachtet werden. Naturfreunde können hier mit eigenen Augen sehen, wie erfolgreich die Renaturierungsmaßnahmen des NABU Kreisverbandes Schaumburg sind. Vor Ort werden wir vom Projektbetreuer Bruno Scheel vom NABU Schaumburg geführt. Es wird eine Kostenpauschale von 7 Euro erhoben, NABU Mitglieder können für 4 Euro an der Veranstaltung teilnehmen. Für die Planung bitten wir um eine Anmeldung per Telefon oder E-Mail.

Treffpunkt: Parkplatz an der Straßenbahnhaltestelle „Langenhagen Zentrum“ Zufahrt über Schönfelder Straße / Handelshof

Ansprechpartner: Ricky Stankewitz; Telefon: 0511-7 24 69 26; E-Mail: ricky.stankewitz@nabu-langenhagen.de

Samstag, 18.06.2011, 11:00 Uhr

Pflegeinsatz auf unserer Naturinsel

Für unsere Geburtstagsfeier am 26. Juni wollen wir die Naturinsel in Schuss bringen. Es fallen viele verschiedene Arbeiten an, bei denen wir auch Unterstützung benötigen und uns über jede Hilfe freuen.

Treffpunkt: Wietzpark Parkplatz Langenhagener Seite

Ansprechpartnerin: Elke Halle; Telefon: 0511-74 42 19; E-Mail Elke.halle@nabu-langenhagen.de

Samstag, 25.06.2011, 15:00 bis 17:00 Uhr – Rudi-Rotbein-Termin

Grundkurs für kleine Hexen und Druiden

Wer möchte nicht einmal wie Miraculix durch die Natur streifen und das ein oder andere Kräutlein für einen »Zaubertrank« zusammensuchen? Heute dürft Ihr alle mal in das Fach Kräuterkunde eintauchen. Einige dieser unscheinbaren Pflänzchen haben heilende Wirkung, andere schmecken einfach nur gut. Wir wollen diese gezielt suchen und damit einen leckeren Dip herstellen.

Treffpunkt: Naturinsel, Parkplatz am Wietzpark, Langenhagener Seite

Ansprechpartnerin: Silke Brodersen; Telefon: 0511-73 50 33; E-Mail: rudirotbein@nabu-langenhagen.de

Sonntag, 26.06.2011, 15:00 bis 17:00 Uhr – gemeinsamer Termin mit der Rudi-Rotbein-Gruppe

Der NABU Langenhagen feiert sein zehnjähriges Bestehen auf der Naturinsel

Zehn Jahre aktiver Naturschutz in Langenhagen sind ein Grund zum Feiern. Daher laden wir Mitglieder und Freunde des NABU Langenhagen zu unserer Geburtstagsfeier auf der Naturinsel ein. Die Details werden mit dem 2. Halbjahresprogramm an alle Mitglieder verschickt und auch im Internet auf www.nabu-langenhagen.de veröffentlicht.

Treffpunkt: Wietzpark Parkplatz Langenhagener Seite

Ansprechpartnerin: Elke Halle; Telefon: 0511-74 42 19; E-Mail Elke.halle@nabu-langenhagen.de

Wichtige Hinweise für Besucher unserer Veranstaltungen:

Die Teilnahme geschieht auf eigene Gefahr.

Die Angabe der Veranstaltungsdauer ist stets eine ungefähre. Sie ist abhängig vom Interesse der Teilnehmer sowie den Beobachtungs- und Wetterbedingungen. Die Kilometerangabe ist als grober Richtwert zu verstehen. Hunde dürfen bei unseren Veranstaltungen nicht mitgeführt werden. Über eine Spende zur Unterstützung unserer ehrenamtlichen Natur- und Umweltschutzarbeit würden wir uns sehr freuen. Evtl. kurzfristige Änderungen sind möglich und werden rechtzeitig bekannt gegeben.